

## Guten Morgen, SHS

Dieses Angebot eines Discounters wollte sich der Emsborner nicht entgehen lassen: ein frisches Hähnchen gefüllt mit allerlei Leckereien wie Rosinen und Aprikosen. Einfach in den Backofen – fertig. Leider war das Fach im Kühlregal leer. Ausgeflogen werden die Tierchen nicht sein, dachte sich der Emsborner und erkundigte sich bei einer Verkäuferin. Die gestand freimütig

ein, dass dieses beworbene und verlockend klingende Tagesangebot überhaupt nicht eingetroffen sei. Kein einziges Hähnchen. Ihr Discounter trage daran aber keine Schuld. Der Lieferant wäre in der Nacht abgebrannt. Nächste Woche wird er wieder Kunde sein. Und nachfragen, ob jetzt Brathähnchen im Angebot sind. *Ihr Emsborner*

## Polizei blitzt zwei Tage lang Raser

■ **Schloß Holte-Stukenbrock (sk).** Einen unangekündigte Blitzmarathon hat die Polizei in Stukenbrock durchgeführt. Auf der Flugplatzstraße wurden insgesamt 250 Fahrer erwischt, zehn von ihnen müssen ein Bußgeld bezahlen. Schnellster war ein Fahrer, der mit Tempo 89 innerhalb geschlossener Ortschaft unterwegs war. Das kostet 160 Euro, zwei Punkte und einen Monat Fahrverbot. Das gilt auch für die beiden schnellsten auf der Paderborner Straße. Dort wurden 104 Autos geblitzt. 75 müssen ein Verwarngeld, 29 ein Bußgeld bezahlen.

## Einbruch im Mehrfamilienhaus

■ **Schloß Holte-Stukenbrock (sk).** Einen geringen Bargeldbetrag und eine Digitalkamera erbeuteten unbekannte Einbrecher, die am Samstag in der Zeit zwischen 8 und 21.30 Uhr in ein Mehrfamilienhaus an der Lüchtenstraße eingestiegen sind. Sie hatten eine Terrassentür aufgehebelt. Die Polizei hofft auf Hinweise aus der Bevölkerung. Wer helfen kann, wird gebeten, sich unter der Rufnummer (0 52 41) 86 90 zu melden.

## CDU macht Innere Sicherheit zum Thema

■ **Schloß Holte-Stukenbrock (sk).** Kriminalprävention und Opferschutz stehen im Mittelpunkt einer Veranstaltung des CDU-Kreisverbandes, die heute ab 17 Uhr im Konrad-Adenauer-Haus, Moltkestraße 56 in Gütersloh, stattfindet. Referentinnen sind Ilse Haase vom Weißen Ring und Ursula Rutschkowski, Opfererschutzbeauftragte der Kreispolizeibehörde. Moderiert wird die Veranstaltung von Ursula Doppmeier.

## Schützen geben Kameraden letztes Geleit

■ **Schloß Holte-Stukenbrock.** Die St.-Achatius-Schützenbruderschaft Stukenbrock-Senne trauert um ihren verdienten Schützenbruder Eduard Timmermeister. Die Urnenbeisetzung ist am Freitag 27. Februar, um 15 Uhr auf dem Friedhof in Stukenbrock-Senne. Die Schützen treffen sich zur Teilnahme an der Beisetzung um 14.45 Uhr auf dem Dorfplatz.

## Unbekannte Potentiale entdecken

Seminar hilft auf den persönlichen Erfolgsweg

■ **Schloß Holte-Stukenbrock (NW).** Einen Info-Erlebnisabend zum Thema „Beruf und Lebensumstände finden, die zu mir passen“ bietet die Volkshochschule (VHS) am Montag, 9. März, in der VHS (Ursulachule) an. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr. Business-Coach Gudrun Teipel stellt den Teilnehmern an diesem Abend vor, wie sie herausfinden können, was sie wirklich antreibt und welche Berufung sie im Leben haben. Es wird vermittelt, was Berufung überhaupt bedeutet und warum sich jeder irgendwann auf die Suche macht, diese zu finden. Die Teilnehmer können sich inspirieren lassen und erhalten eine Idee davon, wie sie spiele-

risch leicht mit der ganzheitlichen und systematischen Methode des „Karriere-Navigators“ ihren schlummernden Potentialen auf die Spur kommen können. Es können neue Impulse und neue Perspektiven mit nach Hause genommen werden. Es wird eine Methode vorgestellt, die dazu dient, den eigenen Traumberuf zu finden und den ganz persönlichen Erfolgsweg im Leben zu finden. Interessierte können das Thema bei Bedarf in einem weiteren Wochenendworkshop am 12./13. Juni bei der VHS vertiefen. Für den Abend ist eine Anmeldung erforderlich. Interessierte können sich anmelden unter Tel. 9 17 40 oder unter: [www.vhs-vhs.de](http://www.vhs-vhs.de)

## Studienreise nach Schottland

Besuch der Geburtsstätte des Golfsports

■ **Schloß Holte-Stukenbrock (sk).** Wer gerne kulturelle und landschaftliche Highlights erleben möchte, der kann mit dem früheren Leiter der Volkshochschule, Siegfried Kosubek, Schottland erleben, ein Land mit vielen mittelalterlichen Burgen, prunkvollen Schlössern und einer faszinierenden Natur. In der Zeit vom 29. August bis 5. September führt die Rundreise ins Land der Kilts, Clans, Sagen und Seen. Schottland bietet neben unberührter Natur auch mystische Geschichten, die interessieren und fesseln. Dabei lockt nicht nur das Ungeheuer von Loch Ness. Jeder Landstrich birgt unvergessliche Impressionen. Vom Atlantik zerfurchte Klippen fallen steil ins Meer, hohe Passstraßen erlauben einmalige Aus-

blicke. Neben den Menschen, die Schottland geprägt haben, erleben die Teilnehmer besondere Städte wie Edinburgh, Glasgow, Aberdeen, St. Andrews (mit Schottlands ältester Universität und Geburtsstätte des Golfsports) sowie Inverness. Eingeschlossen sind auch Fort Williams, Isle of Skye und das berühmte Loch Ness. Eindrucksvolle Kathedralen und Abteien runden die einmaligen Eindrücke ab. Der Reisepreis umfasst Hotel mit Halbpension, sämtliche Eintritte, Flug ab Düsseldorf nach Glasgow und zurück sowie den Transfers zum und vom Flughafen aus dem Kreis Gütersloh. Informationen und Prospekt gibt es bei Siegfried Kosubek unter Tel. (0 52 07) 12 49.



Marsch der Kulturen: Menschen unterschiedlicher Herkunftsländer, Religionen, Parteizugehörigkeiten, Vereine und Organisationen laufen die Strecke vom Bahnhof bis zum Bürgerpark mit. Die lange Schlange der Autofahrer wartet während des Zuges geduldig. FOTOS: KARIN PRIGNITZ

# Bürger gehen für Offenheit auf die Straße

Fast doppelt so viele Menschen wie erwartet demonstrieren

VON KARIN PRIGNITZ

■ **Oerlinghausen. Eine Demonstration in Schloß Holte-Stukenbrock? Hat es ewig nicht gegeben. „Da musste sich die Verwaltung erst mal schlau machen“, sagt Maik Dück. „Soll wohl in den 80er oder 90er Jahren gewesen sein.“ Grund damals: Kindergartengebühren. Bürgermeister Hubert Erichlandwehr erinnert sich daran, dass Menschen nach dem Brand des Flüchtlingsheims in den 90er Jahren auf die Straße gegangen sind.**

„Für Offenheit, Vielfalt, Verständigung, gegen Pegida, Fremdenfeindlichkeit, Terrorismus und Angst“, diese Botschaft unterstreichen am Samstag mehr als 160 Menschen während eines friedlichen Protestmarsches vom Bahnhof bis zum Rathaus. Fast doppelt so viele wie von den Veranstaltern erwartet. Deshalb kommt Markus Wolff aus dem Zählen kaum heraus. 165 Männer, Frauen und Kinder hat der Leiter der örtlichen Polizeiwache an sich und den vier Kollegen vorbeiziehen sehen. Menschen aus unterschiedlichen Nationen, Kirchengemeinden, Parteien, Vereinen und Organisationen. Einige haben Banner mitgebracht. Vereinzelt sind Schilder gestaltet worden. „Toleranz gegenüber Intoleranz ist genauso absurd wie das Gegenteil“, das steht auf einem oder „Wir leben alle unter dem selben Himmel.“

„Wenn es darum geht, warte ich gerne“

Ziel der von den Jusos, der Jungen Union, dem Jugendparlament und dem 3-Schulen-Theater organisierte Protestmarsch hat. Um das Bekenntnis für Offenheit, Vielfalt und Verständigung als Grundpfeiler des gemeinsamen Lebens geht es.

„Lernen Sie, miteinander zu leben und nicht gegeneinander“, diesen Satz von Richard von Weizsäcker stellt Simon Brück vornean, bevor er gemeinsam mit Demokrat Ramadani, dem Bürgermeister, dem SPD-Bundestagsabgeordneten Burkhard Blienert, Thorsten Klute, Staatssekretär für Integration in Düsseldorf, und Maik Dück zum riesigen Transparent greift und den Zug an-

führt. Mit dabei sind 50 Vertreter des noch jungen türkischen Kulturvereins „Generation Vielfalt“ mit ihrem Vorsitzenden Ugur Aksakal und Mitglieder des Moscheevereins. „Wir leben hier schon lange im Frieden und möchten nicht, dass das jemand zertrennt“, sagt Sekretär Terfik Kaya. „Das Miteinander fördern ist ganz wichtig“, so sieht es auch Pfarrer Karl-Josef Auris.

Der Demonstrationzug endet im Bürgerpark zwischen Rathaus und Gymnasium. „Es war der richtige Zeitpunkt, diesen Weg zu gehen und unsere Solidarität zum Ausdruck zu bringen“, sagt Hubert Erichlandwehr dort. „Wir sind zwar eine kleine Stadt, aber hier haben sich weltpolitische Dinge abgespielt“, so erinnert Integrationsbeauftragter Metin Eser an Kriegsgefangene, ehemalige Aussiedler, Gastarbeiter und Flüchtlinge. „Den anderen zu akzeptieren, das erfordert viel Mühe, aber wenn es klappt, dann entsteht daraus etwas Schönes. Unsere Stadt ist ein Beweis dafür.“ Das kann Giesela Hörster nur unterstreichen, denn sie weiß, wie viele Helfer sich etwa für die Flüchtlinge engagieren.

„SHS als Welthaus im Kleinen“, das sei eine starke Symbolik, bescheinigte Thorsten Klute den Organisatoren Vorbildcharakter. „Wenn doch das Welthaus im Großen auch so wäre.“ Mehr als 50 Millionen Menschen seien weltweit auf der

Flucht, „so viele wie seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr.“ Diese Ströme seien Ausdruck der Situation auf der Welt. Niemand verlasse seine Heimat freiwillig, unterstrich auch der Bürgermeister. „Das geschieht nur, wenn man keinen Ausweg mehr sieht.“ Deshalb sei es wichtig, die flüchtenden Menschen herzlich aufzunehmen. Auch Deutschen sei Heimat gewährt worden. Den Anwesenden rief er zu: „Tragen Sie die Botschaft des Protestmarsches weiter.“ „Wir sind mehr als eine Bindestrich-Stadt“, betont

Lea Rusack (15) vom Jugendparlament. „Lassen Sie uns zum Ausdruck bringen, dass Schloß Holte-Stukenbrock ein Zuhause ist für unterschiedliche Menschen.“ Die Demonstration sei ein guter Anfang, die Form des Zusammenlebens weiter zu entwickeln.



## KOMMENTAR

Demonstration für Verständigung

## Die Chancen erkennen

KARIN PRIGNITZ

Die Jugend in Schloß Holte-Stukenbrock hat mit der ersten Demonstration dieser Art in der Stadt ein weithin sichtbares Zeichen gesetzt. Eines mit besonderer Strahlkraft. Innerhalb kürzester Zeit haben es Vertreter des Jugendparlaments, des 3-Schulen-Theaters, der Jusos und der Jungen Union geschafft, eine Vielzahl von Menschen zu mobilisieren. Dass die verschiedenen Generationen, Kulturen, Hautfarben und Religionen Seite an Seite für ein friedliches Miteinander und Toleranz marschieren sind, ist als

eindrucksvolles Statement zu werten. Aber es darf nicht bei diesem einen symbolischen Ereignis bleiben. Wer keinen Spielraum für Ausgrenzung, Missverständnisse und Diskriminierung lassen will, der muss die Bedürfnisse und Interessen von Migranten sowohl auf politischer als auch auf Vereins- und privater Ebene ernst nehmen. Noch bleiben sie allzu oft auf der Strecke. Dabei werden Menschen mit externer Herkunft das Miteinander zunehmend prägen. Das sollte nicht als Bedrohung, sondern als Chance erkannt werden. [shs@nw.de](mailto:shs@nw.de)



Miteinander: Das demonstrieren die vielen Menschen, die sich am Protestmarsch beteiligt haben und schließlich im Bürgerpark zusammenkommen. Hinter dem Transparent stehen Simon C. Brück (v.l.), Burkhard Blienert, Thorsten Klute, Hubert Erichlandwehr, Metin Eser, Maik Dück und Demokrat Ramadani.



Statement: Dominik Fockel (l.) und Kristoffer Fillies haben Schilder gestaltet. Mit ihren Botschaften weisen sie darauf hin, dass alle Menschen gleich sind und auch gleich behandelt werden sollten.